



7. 2. Fragestunde im Amtsjahr 2015/16

Die Gemeinderatspräsidentin erläutert das Vorgehen. Insgesamt sind zehn Fragen eingereicht worden. Die Beantwortung erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs. Die Ratspräsidentin weist darauf hin, dass die Begründungen der Fragen kurz zu halten sind.

1. Paul Steiner (SVP): Erschliessungsanlagen Kreisverkehr

„In den Gesamtkosten „Erstellung der Erschliessungsanlagen“ sind im Quartierplan Hochbord vom 16. Januar 2014 für die Kreiselgestaltung insgesamt Fr. 100'000.00 eingestellt. Soviel ist auch budgetiert:

Kreisel Süd „Eisenskulptur Lebensgefährte“	Fr.	110'000.00
Kreisel Nord „Eisenskulptur Lebensbaum“	Fr.	80'000.00
plus Foundation	Fr.	10'000.00
Kreditbewilligung total	Fr.	200'000.00

Fragen

1. Welches Gremium entscheidet über Kreiselgestaltungen?
2. Wurden im vorliegenden Fall auch andere, kostengünstigere Vorschläge geprüft?
3. Was hat den Stadtrat bewogen, eine um 100 % über Budget liegende Variante zu bewilligen?
4. Wie beurteilt der Stadtrat die Lebensdauer der Skulpturen?
5. Fallen Unterhaltskosten an?“

Stadtrat Jürgen Besmer (FDP)

„Ich beantworte die Fragen wie folgt:

1. Der Leitungsausschuss, unterstützt durch die Kulturkommission, hat die Variante ausgearbeitet und dem Stadtrat Antrag gestellt.
2. Ja, es wurden verschiedene Varianten überprüft. Man hat sich Baumbepflanzungen, allgemeine Bepflanzung, Granitblöcke mit Kiesauffüllungen etc. überlegt. Man musste dann aber feststellen, dass diese Varianten zwar günstiger in der Beschaffung, jedoch sehr viel teurer im Unterhalt wären.
3. Die Kosten von Fr. 200'000.00 werden auf die Grundeigentümer und die Stadt Dübendorf (beide je Fr. 100'000.00) aufgeteilt. Der Stadtrat ist von einer guten Qualität und der Nachhaltigkeit im Unterhalt der Kreiselgestaltung überzeugt.
4. Wir gehen davon aus, dass die Lebensdauer ca. 30 bis 40 Jahre sein wird.
5. Aufgrund eines Erfahrungswertes gehen wir davon aus, dass wir die ersten 20 Jahre keine Unterhaltskosten haben werden. Das bestehende Kunstwerk „Schörli“ wird nun bereits 15 Jahre alt und bis heute mussten wir dort noch keinen Unterhalt machen.“

2. Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU): Fussgängerstreifen auf der Überlandstrasse

„Vor einiger Zeit wurde der Fussgängerstreifen auf der Überlandstrasse zur Überquerung der Grundstrasse entfernt. Einige Anwohner sind darüber nicht erfreut. Abklärungen eines Anwohners bei der Stadt Dübendorf haben offenbar ergeben, dass der Kanton dafür zuständig ist. Gemäss Auskunft des Kantons sei dieser Fussgängerstreifen jedoch auf Wunsch der Stadt Dübendorf entfernt worden.

Frage

1. Wer bzw. welche Stelle hat die Entfernung des Fussgängerstreifens veranlasst und weshalb?“

Stadtrat André Ingold (SVP)



„Der Kanton wie auch die Stadt Dübendorf haben sämtliche Fussgängerstreifen auf deren Sicherheit überprüft. Der Kanton hat klar festgestellt, dass die Überquerung bei der Grundstrasse eines der grössten Sicherheitsrisiken im ganzen Kanton aufweist. Der Kanton hat in Folge eine Anfrage an die Stadt Dübendorf gestellt. Die Stadt Dübendorf hat unter Berücksichtigung und Abwägung aller Punkte das Einverständnis für die Entfernung des Fussgängerstreifens gegeben. Also grundsätzlich veranlasste der Kanton die Entfernung, die Stadt Dübendorf hat einfach noch ihre Einwilligung dazu gegeben.“

3. Stefanie Huber (glp/GEU):

Unbefriedigende Bus-Station in Gockhausen

„Die Bushaltestelle in Gockhausen wurde bis in die Jahre 2013/2014 heftig diskutiert. Seit 2013 ist nun das „Provisorium“ der Bushaltestelle in Betrieb, welches von Anfang an als nicht besser als der alte Standort beurteilt wurde und ebenfalls von Unfällen begleitet wurde. Gemäss Aussagen des Kantons sollte in den nächsten Jahren die Innerortstrecke gesamthaft saniert und die Bushaltestellen umgebaut werden. Nun schreiben wir das Jahr 2016.

Weitere Rückmeldungen aus Gockhausen berichten, dass die Umsteigezeiten an der „Hoffnung“ in Dübendorf zwar kurz sind, so dass man nicht allzu viel Zeit ins Zentrum von Dübendorf verliert, andererseits diese Zeiten für ältere Leute, solche mit Kinderwagen etc. äusserst knapp sind. Ein Ersatz für einen direkten Bus nach Dübendorf ist dies also bei Weitem nicht.

Fragen

Zur Bushaltestelle Dorf:

1. Hat der Stadtrat in der Zwischenzeit mit dem Kanton zusammen eine Evaluation des Provisoriums vorgenommen?
2. Was sind die Pläne seitens Stadtrat und Kanton für die Haltestellensituation in Gockhausen?
3. Welche Schritte sind in welchem Zeitraum zu erwarten?

Zum Busanschluss von Gockhausen:

1. Sind dem Stadtrat diese Unzulänglichkeiten des Busfahrplans für Gockhausen bekannt?
2. Setzt sich der Stadtrat bei seinen Gesprächen mit den Verkehrsbetrieben und dem Kanton für einen Direktanschluss bei der nächsten Fahrplanrevision ein?“

Stadtrat André Ingold (SVP)

„Die Bushaltestelle gab einiges zu diskutieren. Die Abteilungen Tiefbau und Sicherheit der Stadt Dübendorf sind in Gesprächen mit dem Kanton involviert. Wir haben auch zwei Mal pro Jahr Austauschungen, an denen alle Vertreter mit dabei sind. Die Bushaltestelle Gockhausen ist gemäss einer Beurteilung des Kantons und der Kantonspolizei mit dem jetzigen Standort am besten Platz. Es sind aber weitere Ausbauten mit der Veloverbindung geplant, dh. die angekündigte Veloverbindung wird in den nächsten zwei bis drei Monaten öffentlich ausgeschrieben. In diesem Verfahren wird auch die Bushaltestelle wieder ein Thema und von den Anwohnern kann auch eine Einsprache gemacht werden. Dies haben wir auch dem Präsidenten des Quartiervereins kommuniziert. Das Ziel des Kantons und der Stadt Dübendorf ist es aber, im Zusammenhang mit dem Neubau der Radwegverbindung von Gockhausen nach Dübendorf, einen sicheren Übergang zu machen. Die knappe Umsteigezeit bei der Busverbindung ist uns bekannt. Diese Situation wird mit unserem Marktgebietverantwortlichen der VBG angeschaut und besprochen. Wir haben festgestellt, dass das Umsteigen in der „Hoffnung“ unglücklich ist aber im „Sonntal“ besser funktioniert. Dies hat man den betroffenen Personen auch persönlich mitgeteilt. Die direkte Verbindung von Gockhausen ins Stadtzentrum Dübendorf wird es wegen des ZVV's nicht (mehr) geben. Man hat sich auf den Weg über Stettbach geeinigt. Wie gesagt, wir haben die Probleme erfasst und sind laufend im Gespräch. Wir haben vor ca. zwei Jahren das Ruftaxi eingeführt, welches eine Stunde vorher gebucht werden kann und welches an den offi-



ellen Bushaltestellen hält. Zum Bustarif kann mit diesem Taxi ins Stadtzentrum gefahren werden. Es kann sein, dass es nächstens ein paar Anpassungen geben wird (Haltestellen und Zeiten). Wenn dem so ist, werden wir dies aber selbstverständlich mitteilen und publizieren.“

4. Hans Baumann (SP/Grüne): **Schützenswertes Objekt Wallisellenstrasse 31-41 / Tulpenstrasse 2**

„Nach dem Abriss der Wallisellenstrasse 24 ist die Bevölkerung beunruhigt. Eines der ältesten Dübendorfer Häuser überhaupt befindet sich schräg gegenüber an der Wallisellenstrasse 31-41 / Tulpenstrasse 2. Gemäss des vom Gemeinderat genehmigten privaten Gestaltungsplans soll dieses Haus erhalten und instand gestellt werden. Dazu besteht ein „Konzept Schutzobjekt“, welches aber noch ziemlich vage ist.

Fragen

1. Ist dieses Haus jetzt unter Schutz gestellt und wenn nicht, wann passiert das?
2. Wann wird der Schutzvertrag mit dem Hauseigentümer abgeschlossen und was soll darin enthalten sein?“

Stadtrat Dominic Müller (CVP)

„Ich beantworte die Fragen wie folgt:

„Nein, das Haus ist nicht unter Schutz gestellt, es befindet sich aber im Inventar der schützenswerten Objekten der Stadt Dübendorf. Dieses Inventar ist behördenverbindlich und somit für Entscheide der Stadt Dübendorf relevant. Die Eigentümerschaft kann ihr Interesse für die Unterschutzstellung signalisieren. Das passiert in der Regel bei einem Umbau. Dies ist dann auch der Moment, bei dem ein Schutzvertrag abgeschlossen wird. Dieser Vertrag steht immer im Zusammenhang mit einem Baugesuch. Der Prozess wird durch ein entsprechendes Fachbüro begleitet werden. Dann wird zusammen mit dem Schutzvertrag und der Baubewilligung präzisiert, welche Vorgaben genau gelten.“

5. Flavia Sutter (SP/Grüne): **Abbruch Gebäude an der Wallisellenstrasse**

„Die Stadt liess das Gebäude an der Wallisellenstrasse 24 abreißen. Viele Leute fragen sich, warum das denkmalgeschützte Haus so schnell abgerissen wurde und was mit dem Grundstück passieren wird. Im Art. 10 der Bauordnung der Stadt Dübendorf steht: „Der Abbruch von Gebäuden oder Gebäudeteilen ist bewilligungspflichtig. Er ist nur gestattet, wenn die Baulücke das Ortsbild nicht nachteilig beeinflusst oder wenn die Erstellung des Ersatzbaus gesichert ist.“

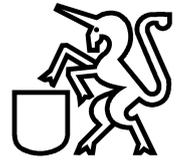
Fragen

1. Wer hat die Bewilligung zum Abbruch erteilt?
2. Was wird jetzt auf dem Grundstück passieren?
3. Wie wird sichergestellt, dass der Eigentümer keinen materiellen Gewinn aus der Situation ziehen kann?“

Stadtrat Dominic Müller (CVP)

„Ich beantworte die Fragen wie folgt:

1. Es war der Stadtrat, welcher den Abbruch am 28. Januar 2016 verfügt hat.
2. Die Eigentümerschaft hat nun die Möglichkeit, ein Neubauprojekt zu planen. Die entsprechenden Rahmenbedingungen für ein solches Projekt werden in der Schutzverordnung vorgegeben.
3. Zuerst einmal ist es so, dass die Kosten für die Ersatzvornahme vollständig dem Eigentümer überwälzt werden. Ob ein materieller Gewinn entsteht, wird erst dann klar werden, wenn die



Schutzverordnung steht, worin auch geregelt wird, was gilt. Im Extremfall kann dies so weit gehen, dass das Gebäude exakt so wieder aufgebaut werden muss, wie es vorher war. Eine Schutzverordnung kann relativ weitgehende Auswirkungen haben und entsprechend wird der materielle Gewinn für die Eigentümerschaft als gering angeschaut.“

6. Andrea Kennel (parteilos): Wallisellenstrasse 24 als Schuttablage

„Das Haus an der Wallisellenstrasse 24 musste abgebrochen werden. Dies nachdem die Stadt jahrelang nur zugesehen hat, wie das Haus in sich zerfällt. Nicht nur das, es war auch schon lange bekannt, dass der ehemalige Besitzer des Hauses das Haus und auch die Umgebung als Schuttablageplatz mit teils heiklen und gefährlichen Materialien benutzte. Kaum ist nun das Haus weg, beginnt die fragliche, wenn nicht illegale Schuttablage und unerwünschte Nutzung von neuem.

Fragen

1. Ist es erlaubt, Abfall mitten in der Stadt zu lagern?
2. Darf ein Grundstück ohne Bewilligung als Parkplatz genutzt werden?
3. Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, damit nicht schleichend wieder eine Abfallhalde mitten in der Stadt entsteht?
4. Was braucht es, damit die Stadt einen Eigentümer enteignen darf?“

Stadtrat Dominic Müller (CVP)

„Ich beantworte die Fragen wie folgt:

1. Nein, das ist nicht erlaubt.
2. Nein, auch das ist nicht erlaubt. Parkplätze sind bewilligungspflichtig. Es ist anzumerken, dass es im hinteren Bereich Parkplätze gibt, die bewilligt sind.
3. Die Abteilung Tiefbau kann entsprechende Kontrollen auf dem Stadtgebiet vornehmen. Dies, wenn entweder ein dringender Verdacht oder ein entsprechender Hinweis vorliegt.
4. Ich möchte hier und jetzt keine Abhandlung über das Enteignungsrecht zu machen. Erstens bin ich darin kein Spezialist und zweitens, weil eine richtige und fundierte Antwort wahrscheinlich relativ lange dauern würde. Grundsätzlich ist anzumerken, dass das Eigentumsrecht ein relativ hohes Gut ist und für eine Enteignung relativ schwerwiegende Gründe vorliegen müssen.“

7. Patrick Schärli (CVP): Kreisel Bahnhof Nord

„Mit Stadtratsbeschluss vom 10. März 2016 wurde ein Investitionskostenanteil an die Gestaltung zweier Kreisel im Hochbord Quartier über Fr. 200'000.00 beschlossen. In der Begründung dazu wird ausgeführt, dass die Realisierung der beiden attraktiven Kreisel auch im Interesse der Stadt Dübendorf liege. Die CVP unterstützt diesen Gedanken, da wir ein ansehnliches Ortsbild für unsere Stadt als wichtig einstufen. Am Bahnhof Nord ist eine der meist befahrenen Einfallsachsen nach Dübendorf. Just im Zentrum des dortigen Kreisels ist jedoch ein liebloses Provisorium installiert, welches den im erwähnten SR-Beschluss geäußerten Grundsatz mit Füßen tritt. Eine ansprechende Gestaltung dieses Eingangstors in unsere Gemeinde ist schon lange überfällig und die Untätigkeit des Stadtrates diesbezüglich ist unverständlich. Eventuelle Begründungen, es handle sich um eine Kantonsstrasse oder das Zentrum des Kreisels müsse einfach verschoben werden können, wären nichts als Ausreden und Scheinargumente! Eine attraktive Gestaltung könnte auch unter den erwähnten Vorzeichen realisiert werden. Dübendorf und das Gebiet Bahnhof Nord haben etwas Besseres verdient als dieses hässliche Ding in der Mitte des Kreisels!

Fragen



1. Weshalb ist das Zentrum des Kreisels am Bahnhof Nord nur provisorisch gestaltet?
2. Was sind die Gründe, weshalb der Stadtrat bis dato keine attraktive Gestaltung veranlasst hat?
3. Was ist für die Gestaltung des Kreisels am Bahnhof Nord vorgesehen?
4. Wie sehen die Planung und die Zeitachse der Umsetzung aus?“

Stadtrat Jürgen Besmer (FDP)

„Die Strassen gehören dem Kanton. Der Kanton prüft den Umbau dieser Kreuzung. Sein Ziel ist, dass dieser Kreisel wekommt. Darum haben wir auch nichts mehr darin investiert. Die Kreuzung soll durch eine Blinklichtanlage neu gestaltet werden. Das Ganze sollte gemäss Kanton in rund drei bis max. fünf Jahren vollzogen werden.“

8. Bruno Fenner (BDP):

Rechtswidriger Abbruch durch die Stadt Dübendorf an der Wallisellenstrasse 24

„Zeitnah mit der Publikation der Entlassung aus dem Schutzzinventar erfolgte auch der überstürzte Abbruch des rechtskräftig geschützten Bauernhauses (unter Umgehung der kantonalen Baudirektion und der Gerichte), an der Wallisellenstrasse 24. Seit mehreren Jahren war dem Stadtrat die Problematik um das stark vernachlässigte Gebäude bekannt.“

Fragen

1. Wieso erfolgte der Abbruch so schnell?
2. Was unternimmt die Stadt Dübendorf, damit diese schwere Lücke im letzten Bauernhaus-Ensemble in Dübendorf wieder erstellt wird?
3. Was kostete bis jetzt der überstürzte Abbruch die Stadt Dübendorf und unter welchem Konto wird das Ganze verbucht?“

Stadtrat Dominic Müller (CVP)

„Ich beantworte die Fragen wie folgt:

1. Wir hatten ein bewilligtes Bauprojekt mit einer Schutzverordnung. Darum hatte man davon ausgehen können, dass die Umsetzung auch in nächster Zeit erfolgen würde. Das Bauprojekt ist nun ungenutzt abgelaufen. Im Nachgang wurden entsprechend die formalen Schritte eingeleitet. Schlussendlich hat dies in einer sogenannten Ersatzvornahme geendet. Nachdem der Eigentümer nach mehrfacher Aufforderung die zu erledigenden Schritte nicht selbst unternommen hatte, hat die Stadt mit Denkmalschutzexperten die Statik des Gebäudes überprüft. Die Ergebnisse aus dieser Begehung waren klar und haben eine akute Einsturzgefahr aufgezeigt. Das Risiko, dass es auf die Wallisellenstrasse zusammenbrechen würde, war sehr gross. Insbesondere im Winter durch Schnee und Wind. Somit war eine sofortige Teilsperrung der Wallisellenstrasse angezeigt. Auch hat das Gutachten des Denkmalschutzes gezeigt, dass die Substanz soweit kaputt gegangen ist, dass ein Abriss zulässig war. Diese Abwägungen haben zum Stadtratsbeschluss Ende Januar 2016 und in der Folge zum Abriss geführt.
2. Für den Stadtrat steht sicher die Qualität im Vordergrund. Seit längerer Zeit hatten wir dieses Gebäude, welches auch keine Schönheit war, nun haben wir die Baulücke. Dies soll auch kein langfristiger Zustand sein. Aber der erste Schritt ist nun, mit der Schutzverordnung festzulegen, was der Rahmen für das Projekt sein soll. Auf dieser Basis kann dann der Eigentümer selbst weitermachen und ein Projekt vorlegen.
3. Ein vorläufiger Kostenüberschlag zeigt, dass es sich um einen relativ hohen Betrag handelt, eine genaue Kostenabrechnung liegt noch nicht vor. Wie bereits erwähnt, werden diese Kosten dem Eigentümer übertragen. Details zur Verbuchungslogik kann ich wenn gewünscht auch nachreichen.“



9. Reto Heeb (CVP):

Anlieferung Poststelle Insidepark

„Die Post hat zusammen mit der Schliessung der Poststelle Dübendorf 1 an der Wilstrasse die Poststelle im Insidepark eröffnet. Diese Poststelle soll nach dem Wiederaufbau der Poststelle an der Wilstrasse die Poststelle Kunklerstrasse dauernd ersetzen. In der letzten Zeit ist mir persönlich einige Male aufgefallen, dass am früheren Abend ein Lastwagen der Post auf dem Trottoir im Bereich des Aufgangs aus der Bahnhofsunterführung und der Bushaltestelle parkiert und anliefern beziehungsweise Post abholt.

Fragen

1. Wurde mit der Post vereinbart, wie die Anlieferung der Poststelle Insidepark erfolgen muss?
2. Entspricht diese Anlieferungsart der Abmachung?
3. Entsteht durch diese Art der Anlieferung eine Gefährdung für die Fussgänger bzw. Fahrradfahrer?“

Stadtrat Dominic Müller (CVP)

„Ich beantworte die Fragen wie folgt:

1. In der entsprechenden Baubewilligung ist ein Passus enthalten, dass die Anlieferung östlich vom Haus B (Kat. 17319) erfolgen soll. Vom Fliegermuseum her kommend gleich eingangs links. Dort befinden sich die Anliefer-Parkplätze für die gesamte Liegenschaft und dort soll auch die Anlieferung durch die Post erfolgen.
2. Wenn das so ist, dass die Anlieferung gemäss der erwähnten Beobachtung erfolgt, dass wäre das nicht gemäss der Abmachung mit der Post.
3. Im Prinzip ja. Jedoch darf auch, unter der Berücksichtigung von gewissen Vorsichtsmassnahmen, auch auf dem normalen Trottoir etwas ein- und ausgeladen werden darf. Aber da es ja hier anders geregelt ist, ist dies nicht der reguläre Ab- und Anlieferungsplatz.“

Reto Heeb (CVP)

„Hat der Stadtrat vor, etwas zu unternehmen bzw. die Situation zu beobachten?“

Stadtrat Dominic Müller (CVP)

„Nachdem wir nun darauf sensibilisiert wurden, wird die Abteilung Sicherheit die Situation im Auge behalten.“

10. Reto Steiner (SVP):

Pausenplatz resp. Parkplatz Stadthaus

„Als man im Schulhaus Sonnenberg noch zu wenig Platz hatte, wurde noch in prov. Container unterrichtet. Der Platz vor den Container bekam einen Belag (Asphalt), so dass dieser als Pausenplatz genutzt werden konnte. Als die Provisorien abgebaut wurden, baute man den Belag nicht zurück. Die Öffentlichkeit sowie auch der Schulbetrieb nutzten den freistehenden Platz als Parkplatz, Spielplatz, zur Durchführung von Sporttagen usw. Als dies ist heute nicht mehr möglich.

Fragen

1. Wieso wurde dieser Platz aufgehoben und begrünt?
2. Wer hat dies beschlossen?
3. Was hat diese Begrünung gekostet?
4. Wieso wird nachträglich wieder ein Fussweg erstellt?“

Stadtrat Martin Bäumle (glp/GEU)



„Ich habe diese Frage erst kurz vor der Sitzung zugeteilt bekommen. Mich interessiert die Antwort auf diese Frage auch und ich werde dem nachgehen. Die Fragen werden schriftlich beantwortet.“

Reto Steiner (SVP)

„Ich finde es komisch, denn irgendjemand aus dem Stadtrat müsste doch heute mindestens beantworten können, wer das angeordnet hat. Denn ich nehme nicht an, dass einfach ein Privater etwas auf diesem Grundstück gemacht hat.“

Stadtrat Martin Bäumle (glp/GEU)

„Die Frage wurde mir zugeteilt, weil offenbar meine Abteilung hier etwas gemacht hat. Ich bin nach meinem Wissen nicht informiert über diesen Zustand und kann darum heute auch keine Antwort auf die Fragen geben. Ich werde der Sache jedoch nachgehen und die entsprechende Antwort nachliefern.“

Reto Steiner (SVP)

„Das heisst, der Platz gehört in den Bereich Liegenschaften und nicht in die Schule?“

Stadtrat Martin Bäumle (glp/GEU)

„Das ist das, was ich heute annehmen muss. Bis heute Abend ging ich davon aus, dass es sich um eine Liegenschaft der Schule handelt.“

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Peterhans
Gemeinderatssekretärin